

3. BINNENFISCHEREI

Einfluß der mehrjährigen Trockenheit auf den Aalfang in der Elbe

In früheren Untersuchungen (Mann 1963) wurde auf die enge Beziehung zwischen Wasserführung und Aalfang mit Hamen in der Elbe hingewiesen. Es hatte sich dabei gezeigt, daß in Jahren mit normaler Wasserführung der Aalfang gut war, während trockene Jahre sich durch geringere Erträge heraushoben.

Wir haben den Ablauf der Aalfangssaison weiter verfolgt. Von großem Interesse war die Frage, wie sich die besonders große Trockenheit der letzten Jahre auf den Fang von Aalen mit Hamen ausgewirkt hat. Wie in den früheren Jahren standen uns die Fangergebnisse mehrerer Aalhamen der Oberelbe zur Auswertung zur Verfügung. Aus diesen Zahlen wurde der durchschnittliche Tagesfang eines Hamens für die Aalfangssaison errechnet. Die Werte über die Wasserführung der

Jahr	Wassermenge m ³ /sec Jahresdurchschnitt	kg Aal je Hamen und Tag	Gesamtfang eines Hamen in kg	Fangtage
1965	944	20,88	3508	168
1966	1000	15,24	2606	171
1967	1060	12,22	2052	168
1968	841	7,44	1458	196
1969	803	12,93	2080	161
1970	816	12,71	1970	155
1971	689	6,62	987	149
1972	479	4,6	774	164
1973	453	4,0	596	148
	Durchschnitt 1926/70 722	Durchschnitt 1956/71 11,5		

Elbe stellte Herr Dr. Lucht von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Hamburg freundlicherweise zur Verfügung.

In der Tabelle 1 ist die Wasserführung der Elbe von 1967 bis 1973, und zum Vergleich der langjährige Durchschnitt der Wasserführung von 1926/70 angegeben. Vergleicht man die Zahlen untereinander, so zeigt sich deutlich, daß die Elbe von 1971 an eine Wasserführung hatte, die wesentlich unter dem langjährigen Durchschnitt lag. Extrem niedrig war die Wasserführung im Jahr 1973, sie betrug nur etwa 60 % der normalen Wasserführung. Es war daher zu erwarten, daß auch der Ertrag der Aalhamenfischerei nicht gut war. In der Spalte 3 sind die durchschnittlichen Tagesfänge der betreffenden Jahre angegeben. Während der Durchschnitt von 1956 - 1971 bei 11,55 kg lag, ging der Fang im Jahr 1971 auf die Hälfte und in den beiden folgenden Jahren auf etwa 1/3 des langjährigen Durchschnittes zurück. Dieser starke Rückgang kommt auch in den Gesamtfängen eines Hamens im Jahr (Spalte 4) zum Ausdruck.

Während in guten Jahren 3 000 kg und mehr gefangen wurden, lag die Fangmenge in dem Jahr 1973 noch nicht bei 600 kg. Um zu zeigen, daß die Fangintensität unverändert geblieben ist, wird auch die Zahl der Fangtage angegeben (Spalte 5).

Ähnlich schlechte Jahre mit geringen Fangmengen traten bereits 1962 und 1963 auf, als die Wasserführung ebenfalls mit etwa 400 m³/sec weit unter dem Durchschnitt lag.

Zusammenfassend ist festzustellen: Die extrem niedrigen Abflußmengen in den letzten Jahren haben sich auf die Fischerei in der Elbe sehr ungünstig ausgewirkt.

Nicht zu vergessen ist, daß auch die Verminderung der Wassergüte und was-
serbauliche Maßnahmen, wie der Bau der Staustufe Geesthacht, für den Er-
tragsrückgang eine Rolle gespielt haben können.

H. Mann
Institut für Küsten- und Binnenfischerei
Hamburg